**Leseauftrag L3 – Abgabe 17.3.17 - 3-4 Thesen schreiben**

Räume der Geographie und zu Raumbegriffen im Geographieunterricht – Ute Wardenger

These 1

In der Arbeit Ute Wardenga´s werden 4 verschiedenen Raumbegriffe der Geographie erläutert und es wird darauf eingegangen wie diese Raumbegriffe im Geographieunterricht zur Anwendung kommen können/sollen. Diese unterschiedlichen Raumperspektiven können auf viele Themen übertragen werden, sie sollen dabei ein Fundament für den Geographieunterricht bieten.

These 2

Je nach Paradigma der Geographie unterscheidet dieser Artikel zwischen 4 verschiedenen Raumverständnissen:

1. Containerraum. D.h. bestimmte Sachverhalte der physisch-materiellen Welt sind darin enthalten. Der Containerraum spiegelt die klassische Länderkunde wieder. Kern ist es aber nicht nur zu kartieren, sondern Regionen zu erklären. Es wird ohne weitere Reflexion davon ausgegangen, dass der Raum in der Wirklichkeit vorkommt.
2. Der Raum als System von Lagebeziehungen, der Raum wird selbst wirksam. Die Raumwissenschaft entwickelte sich in den 1960/70er Jahren. In der Raumwissenschaft stellt sich die Frage wie räumliche Beziehungen zueinander sind. Die Theorie der zentralen Orte zeigt allerdings dass man mit der Raumwissenschaft an seine Grenzen kommt.
3. Raum als Kategorie der Sinneswahrnehmung. Es stellt sich die Frage wie räumliches Setting wahrgenommen wird – unterschiedliche Filter (menschliche Sinne, Persönlichkeit, kulturelle Filter) bestimmen das kognitive Bild. D.h. Menschen reagieren teils sehr unterschiedlich auf identische Reize. Diese Raumperspektive sieht den Raum und die gesellschaftliche Wirklichkeit nicht mehr als Entität an.
4. Raum als Konstruktion. Die konstruktivistische Raumansicht geht davon aus, dass Räume gemacht werden. Einen ersten Ansatz lieferte Helmut Klüter (Luhmannsche Theorie) bereits in den 1980er Jahren. In weiterer Folge entwickelte sich die Giddensche Strukturationstheorie mi Anssi Paasi als wichtigsten Vertreter. Er ging davon aus, dass Regionen nur dann existieren können, wenn sie in der gesellschaftlichen Praxis ständig reproduziert werden. Benno Werlen hingegen sieht heute das „alltägliche Geographiemachen“ als Perspektivenwechsel des Raumkonzeptes.

These 3

Die Raumbegriffe 1-3 beschäftigen sich mit der Frage wie der Raum menschliches Handeln beeinflusst. Wie die Gesellschaft räumliche Settings bestimmt fragt sich nur die konstruktivistische Humangeographie.

These 4

Im Geographieunterricht finden die 4 Raumverständnisse beispielsweise folgende Anwendungen:

Der Raumbegriff des Containerraumes findet sich in einfachen Kartierarbeiten wieder.

Ein Beispiel für den Begriff des Raumes als System von Lagebeziehungen ist die digitale Standortsuche. Bestimmte Points of interests in eine digitale Karte einzutragen fällt unter den Aspekt des Raumes als Kategorie der Sinneswahrnehmung. Wenn selbst eine Karte produziert wird kommt die Raumperspektive der Konstruktion zur Anwendung.